vierten Therapie nicht wesentlich häufiger als im Placeboarm (4,7 vs. 3,5%). Dabei blieb die Therapie mit Saxagliptin auch über 52 Wochen gewichtsneutral. Laut Gallwitz ist es aber wichtig, die Saxagliptindosis entsprechend der Niereninsuffizienz anzupassen (5 mg bei einer Kreatininclea-

rance von > 50 bis ≤ 80 ml/min, 2,5 mg bei ≤ 50 ml/min).

■ Friederike Klein

Quelle: Satellitensymposium „Innovative & optimierte Behandlungskonzepte des Typ-2-Diabetes“, DGIM-Kongress, Wiesbaden, April 2012 (unterstützt von Bristol-Myers Squibb)

Akute Gastroenteritis bei Kindern

Deutlich mehr Rotavirus-Infektionen als gemeldet

— Die Zahl der jährlichen Rotavirus-Infektionen in Deutschland wird unterschätzt. Erneut haben sich Experten für eine generelle Impfeempfehlung gegen Rotaviren für alle Neugeborenen ausgesprochen.

Die an das Robert Koch-Institut gemeldeten Zahlen von Rotavirus-Infektionen bilden bei weitem nicht die tatsächliche Situation ab, berichtete Prof. Hans-Iko Huppertz, Göttingen. Er verwies auf Studien, wonach Rotaviren die mit Abstand häufigsten Erreger von Diarrhöen sind, die zu einer Arztkonsultation Anlass geben. Von 100 000 Kindern unter fünf Jahren müsse jährlich bei mehr als 2000 mit einer Rotavirus-Infektion gerechnet werden, mit schweren Dehydratationen etwa hundertmal jährlich (Karsten C et al. Eur J Clin Microbiol Infect Dis. 2004; 28: 935–943; Kaiser P

et al. Eur J Pediatr 2012; 171: 337–345). Während in einigen europäischen Ländern wie Finnland, Belgien oder Österreich die Durchimpfungsraten gegen Rotaviren zwischen 90 und fast 100% liegen, empfehlen in Deutschland lediglich die Impfkommis-sionen einiger Bundesländer die generelle Impfung. In Sachsen, wo die SIKO seit 2008 die Impfung empfiehlt, ist die rotavirusbedingte Morbidität unter Säuglingen bis 2011 um 68,3% zurückgegangen, teilte der SIKO-Vorsitzende Dr. Dietmar Beier, Chemnitz, mit, bei den ein- bis zweijährigen Kindern um 45,4%. Dies wirkt sich auf die Hospitalisierungsraten aus, die bis 2010 um mehr als die Hälfte zurückgingen. Bei älteren Kindern sind keine Veränderungen zu erwarten. Die Durchimpfungsrate liegt in Sachsen derzeit bei 65%.

Wichtig: der korrekte Impfzeitpunkt

Prof. Dr. Timo Vesikari, Tampere, Finnland, betonte, dass die gegenwärtigen Impfstoffe RotaTeq® und Rotarix® (möglicherweise auch der 1999 vom Markt genommene Impfstoff Rotashield) sicher sind, wenn sie korrekt verabreicht werden. Es gebe einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem seltenen Auftreten von Darminvaginationen und dem Alter, in dem die Impfung erfolgte. Offenbar würden entgegen der Fachinformation immer noch relativ häufig älteren Kindern die Vakzine verabreicht. Empfohlen wird die Impfung jedoch zwischen der sechsten Lebenswoche und dem sechsten Lebensmonat.

■ Dr. Thomas Meißner

Quelle: 1st Leipzig Expert Meeting on Rotavirus Vaccination, Leipzig, März 2012 (Veranstalter: Sanofi Pasteur MSD)

©Sanofi Pasteur MSD

Geimpft werden sollte zwischen der 6. Lebenswoche und dem 6. Monat.

Kurz notiert

Erster SGLT-2-Inhibitor erhält CHMP-Empfehlung

► Der Ausschuss für Humanarzneimittel CHMP (Committee for Medicinal Products for Human Use) der Europäischen Arzneimittelagentur EMA hat die Zulassung von Forxiga® (Dapagliflozin) zur oralen Therapie des Typ-2-Diabetes empfohlen – ergänzend zu Diät und Bewegung, in Kombination mit anderen blutzuckersenkenden Arzneimitteln einschließlich Insulin und als Monotherapie bei Metformin-ungeeigneten Patienten. Dapagliflozin ist ein selektiver und reversibler Inhibitor des Natrium-Glukose-Kotransporters 2 (SGLT-2/Sodium-Glucose-CoTransporter-2) und wirkt insulinunabhängig.

AstraZeneca, Bristol-Myers Squibb

Einzeldosis Eisen bei Fatigue wirksam

► 1000 mg Ferric Carboxymaltose (Ferinject®) als Einzeldosis verringert rasch Fatiguesymptome bei eisendefizienten, nicht anämischen Frauen im gebärfähigen Alter. Dies zeigte die PREFER-Studie, in der die Wirksamkeit und Sicherheit im Vergleich zu Placebo bei 290 eisendefizienten, nicht anämischen Frauen vor der Menopause mit Fatigue untersucht wurde.

Vifor Pharma

Thymian- und Primel bei Bronchitis

► Die Wirksamkeit von Primelwurz- und Thymiankrautextrakt (Bronchicum®) wurde in kontrollierten Studien nachgewiesen und ist offiziell anerkannt. Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP) hat die pflanzliche Kombination in ihre Leitlinie zu akutem und chronischem Husten aufgenommen. Thymiankraut wirkt direkt auf die Atemwege und löst dort expektorierende, bronchospasmolytische und antibakterielle Effekte aus. Primelwurz fördert durch die enthaltenen Saponine das Auflösen von zähem Schleim und das Abhusten.

Klosterfrau